Jahresbericht 2017

SPITEX
das Original

Überall für alle
SPITEX
Kantonalverband
Schwyz SKSZ

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ
Alte Gasse 6, 6438 Ibach
Telefon 041 850 45 11, Fax 041 599 21 15
info@spitexsz.ch, www.spitexsz.ch

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ

Mitglieder

Stand 31. Dezember 2017

Basisorganisationen

Spitex Regio Arth-Goldau
Spitex Gersau
Spitex Höfe
Spitex Bezirk Küssnacht
Spitex Muotathal-Illgau
Spitex Obermarch
Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal
Spitex Region Schwyz
Spitex Sattel-Rothenthurm
Spitex Untermarch

Kooperationspartner

Kinderspitex Zentralschweiz
Kinderspitex Kanton Zürich
Pro Senectute Kanton Schwyz
Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) Kanton Schwyz

Assoziierte

Ärztegesellschaft des Kanton Schwyz
Regionalspital Einsiedeln
Spital Schwyz
Spital Lachen
Zahnärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Ehrenmitglieder

Bolfing Albert, Schwyz
Bürgler Pius, Illgau
Exer Arthur, Küssnacht
Keller Martina, Freienbach
Suter Bruno, Freienbach
Wehrli Reto, Schwyz
Züger Silvia, Immensee

Verbandsleitung

Stand 31. Dezember 2017

Vorstand

Präsident
Stefan Knobel, Schübelbach

Vizepräsident, Ressort Finanzen/Administration
Werner Schnyder, Siebnen

Stv. Ressort Finanzen und Administration
Irène May, Brunnen

Ressort Leistungen und Leistungserbringung
Daniela Forni-Nicollerat, Goldau

Ressort Politik
Dr. med. Mark Weber, Brunnen

Ressort PR und Kommunikation
Lic. phil. I Ursula Stäuble, Schwyz

Ressort IT
Reto Weber, Lachen

Mitarbeitende

Geschäftsleitung
Markus Walker, Giswil

Sekretariat
Agatha Steiner, Brunnen

Öffentlichkeitsarbeit
Franz Steinegger, Schwyz

Revisionsstelle

Revisoren
Franz Bissig, Brunnen
Christoph Räber, Hurden

Schwyzer Spitexvertreter/-innen in Gremien auf nationaler, zentralschweizerischer und kantonaler Ebene:

Spitex Verband Schweiz (SVS)
Zentralvorstand: Sibylle Ochsner, Geschäftsleiterin Spitex Obermarch
Fachgruppe Finanzmanual: Werner Schnyder, SKSZ Vorstandsmitglied

Spitex Verband Zentralschweiz
Vertreter SKSZ, Vorsitz: Stefan Knobel, SKSZ Präsident
Vertreter SKSZ, Geschäftsführung: Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter
Bildungskommission: Daniela Forni-Nicollerat, SKSZ Vorstandsmitglied

Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdA XUND) Zentralschweiz
Mitglied des Vorstands i. V. Spitex Verband Zentralschweiz:
Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter
Delegierte des SKSZ: Daniela Forni-Nicollerat, SKSZ Vorstandsmitglied

Amt für Gesundheit und Soziales Kanton Schwyz (AGS)
Projekt AUGUR (Bedarfsplanung im Bereich Alter) Begleitgruppe:
Markus Walker, Geschäftsleiter

Berufsbildungszentrum Pfäffikon
Gremium Lernortskooperation Fachangestellte Gesundheit (FaGe)
Vertreterin SKSZ: Daniela Forni-Nicollerat, SKSZ Vorstand, Ressort Bildung

Verein Socius Kanton Schwyz
Vorstand: Markus Walker, SKSZ-Geschäftsleiter
Begleitgruppe: Irene Ulrich, Geschäftsleitungsmitglied Spitex Region Schwyz
Begleitgruppe: Bernadette Deuber, Geschäftsleiterin Spitex Region Einsiedeln

Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke Kanton Schwyz (vszgb)
Fachgruppe Gesellschaft: Bernadette Deuber, Einsiedeln

Antifragilität

Jahresbericht 2017 des Präsidenten

von Stefan Knobel

Was heisst Antifragilität?
Wir kennen das Wort «fragil». Es ist auf Kisten gedruckt, in welchen zum Beispiel Trinkgläser transportiert werden. Fragil meint: Achtung, der Inhalt ist zerbrechlich. Den Begriff «Antifragilität» hat der politische Essayist und Risikoforscher Nassim Nicholas Taleb eingeführt. Dieser Begriff meint das Gegenteil von zerbrechlich und ist gemäss Taleb mehr als Robustheit. Etwas Robustes kann Schocks widerstehen. Zum Beispiel ein Hochhaus, das einem Erdbeben widerstehen kann. Das Antifragile widersteht nicht nur – es profitiert von den Schocks und den unerwarteten Störungen und wird dadurch besser.

Antifragilität erreichen statt Schocks vermeiden.
Taleb ist der Annahme, dass unsere Gesellschaft einen falschen Weg geht, indem sie versucht, Risiken im Voraus zu berechnen und dadurch Schocks zu verhindern oder ihnen auszuweichen. Denn nicht die Schocks, sondern das Verhindern und Ausweichen macht die Welt immer fragiler. Er schlägt vor, dass wir uns, statt die Risiken zu messen und die Schocks zu vermeiden, besser mit der Antifragilität befassen sollten. Dann könnten wir unsere Institutionen so gestalten, dass sie sich durch das Unvorhergesehene weiterentwickeln können und immer stärker werden.

Mitten drin.
Im Sozial- und Gesundheitswesen wird viel Arbeit und Geld in die Vorausberechnung der gesellschaftlichen Entwicklungen gesteckt. Dadurch sollen Risiken und Herausforderungen früh erkannt und langfristige Massnahmen abgeleitet werden. Ein Beispiel: Seit geraumer Zeit sind wir bestrebt, die Entwicklung in verschiedenen Bereichen der Gesundheitsversorgung vorherzusehen. Dafür hat man auf Bundesebene eigens das schweizerische Gesundheitsobservatorium, Obsan (www.obsan.admin.ch) gegründet. Diese Organisation stellt dem Bund und den Kantonen Zahlen, Daten und Fakten zur Verfügung, auf deren Grundlage mittel- und langfristige Prognosen erstellt werden. Aufgrund dieser Zahlen berechnen die Kantone zum Beispiel den Bedarf an Pflegeheimbetten. Die letzte Berechnung im Kanton Schwyz stammt aus dem Jahre 2015. Drei Jahre später stellt man fest: «Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt.» Und was tun wir, wenn die Prognosen nicht stimmen? Wir fordern neue Prognosen, die dank umfassenderem Datenmaterial verlässlicher sein sollen.
Nassim Nicholas Taleb würde sicherlich andere Wege vorschlagen. Wir könnten ja aufhören, teure Pflegeheime zu bauen, die kaum anderweitig nutzbar sind und deshalb ein hohes volkswirtschaftliches Risiko darstellen. Anstelle dessen könnte man flexible Pflege- und Betreuungsformen entwickeln und diese aktiv fördern.

Hohe Dynamik fordert Antifragilität.
Das Beispiel der Berechnung rund um die demografische Entwicklung ist nicht als Fundamental-Kritik an der Arbeit unserer Behörden zu verstehen. Es illustriert aber die Problematik. Unsere bisherigen Vorgehensweisen reichen nicht mehr aus, um in einer hochdynamischen Entwicklung die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ich bin aber überzeugt, dass alle Akteure der Gesundheitsversorgung, auch im Kanton Schwyz, sich die Frage stellen müssen, wie antifragil ihre Institutionen aufgestellt sind. Nur antifragile Organisationen können der hohen Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung und der Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gerecht werden. Denn es scheint, als handeln wir so, wie es Mark Twain ausgedrückt haben soll: «Als wir das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen».

Schritte für eine antifragile Spitex.
Natürlich ist auch die gemeinnützige Spitex gefordert, antifragil zu werden. Sie hat sich so zu organisieren, dass sich unerwartete Herausforderungen, plötzlichen Änderungen der Anforderungen und andere unerwartete Ereignisse nicht zerstörerisch, sondern weiterentwickelnd auswirken können. Das ist zugegebenermassen einfacher gesagt als getan. Denn wir müssen lernen, ausserhalb der eingeschliffenen und gewohnten Muster zu denken

Antifragile Organisationsformen.
Gewöhnlich sind Spitex-Organisationen nach den gewohnten hierarchischen Strukturen aufgebaut: möglichst stabil. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Dienstwege sind einzuhalten. Denn wir wissen genau: Nur so kann die Qualität der Arbeit gewährleistet werden. Oft herrscht die Meinung vor: Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser. Politik und Administration sind bestrebt, durch immer enger gefasste Vorgaben hierarchische Strukturen noch mehr zu festigen und zu stabilisieren.
Wie sich am folgenden Beispiel der Spitex-Organisation Buurtzorg in Holland zeigt, gibt es effektivere Wege. Anstatt bis ins kleinste Detail vorzuschreiben und zu kontrollieren, lassen sich mittels der Vorgabe der allgemeinen Richtung (Wohin es gehen soll!) und der Definition von Handlungs-Toleranzen (einzuhaltender Rahmen!) positivere Entwicklungen initiieren.

Die Spitex-Organisation Buurtzorg.

Diese Organisation wurde vor etwas mehr als 10 Jahren vom Krankenpfleger und Ökonomen Jos de Blok gegründet. Er wollte etwas gegen die zunehmende Ökonomisierung und Reglementierung der Pflege unternehmen. Denn er beobachtete: Verantwortungsvolle, menschliche und qualitativ hochstehende Pflege wird durch die hierarchischen Strukturen behindert. Die Versuche, jede Pflegehandlung mess- und kontrollierbar zu machen, zerstören das Vertrauen zwischen den Klienten/-innen und den Pflegenden. Die Menschen werden zu einem verrechenbaren Objekt. Deshalb gründete er einen Pflegedienst, der unter ganz anderen Rahmenbedingungen arbeitet und arbeiten kann:

- Die Spitex-Teams bestehen aus 8 bis 12 Personen und funktionieren selbstorganisiert. Es gibt keine Chefin und keine Leitungsfunktion. Die Aufgaben, die zu erledigen sind, werden nicht an eine Rolle, sondern an die Kompetenz der jeweiligen Mitarbeiter/-innen gebunden.
- In den Teams arbeiten 75 % diplomiertes Personal und nicht, wie in Holland üblich, nur 20 %. Die Pflegeteams unterscheiden nicht zwischen Behandlungspflege, Grundpflege oder Betreuung. Es gibt keine verrechenbare und nicht verrechenbare Leistung. Trotz (oder vielmehr gerade wegen) diesem Personalaufwand verursacht Buurtzorg bis zu 40 % weniger volkswirtschaftliche Kosten als die Konkurrenz!
- Buurtzorg rechnet mit den Krankenkassen über eine Fallpauschale ab. Durch das Wegfallen der «misstrauensgesteuerten» Detailabrechnungen und durch kluge Internetplattformen fallen lediglich 8 % Administrationskosten an. Der Aufwand bei der Konkurrenz liegt bei 25 %!
- Buurtzorg hat vor 11 Jahren mit 4 Mitarbeiterinnen begonnen, inzwischen sind es mehr als 10 000 Mitarbeitende. Selbstorganisation funktioniert.

Auch bei uns machbar?

Ich appelliere nicht dafür, morgen die Ideen von Buurtzorg zu kopieren und in unseren Spitex-Basisorganisationen eins zu eins einzuführen. Das würde nicht funktionieren. Unsere Rahmenbedingungen würden das derzeit auch gar nicht zulassen. Ich fordere aber, dass wir unsere Annahmen, wie die Spitex zu funktionieren hat, hinterfragen. Ist es tatsächlich so, dass

- die immer detailliertere Erfassung jeder pflegerischen und betreuerischen Dienstleistung die Spitex weiterbringt?
- ständig steigende Bürokratie einen Beitrag zur Selbstständigkeit und Lebensqualität der Spitex-Klienten/-innen leistet?
- durch die immer engere Kontrolle geringere volkswirtschaftliche Kosten entstehen?
- Spitex-Organisationen nach den Mustern von grossen Konsumgüter produzierenden Konzernen aufgebaut werden muss?

Wenn wir Antworten auf diese Art von Fragen suchen, machen wir uns auf den Weg, die Rahmenbedingungen zu verändern. Es entstehen Rahmenbedingungen, die Antifragilität ermöglichen.

Konkrete Schritte.
Erste Schritte in Richtung Antifragilität hat der Spitex Kantonalverband in den letzten Jahren unternommen. Durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Reserven können wir heute viel schneller personelle Ressourcen mobilisieren, um auf konkrete Herausforderungen zu reagieren. Das reicht aber nicht aus. Es geht nun darum, zusammen mit den Basisorganisationen ganz gezielt an der Antifragilität der gemeinwohlorientierten Spitex zu arbeiten.
Der erste Schwerpunkt im Jahr 2018 ist das Thema Bildung. Wenn wir auch in Zukunft kompetentes Personal einsetzen wollen, müssen wir uns gezielt in der und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflege- und Hauswirtschaftspersonal engagieren. Dieses Thema wird ein Schwerpunkt des Spitex Kantonalverbandes Schwyz (SKSZ) und der Basisorganisationen für das Jahr 2018 sein.
Der zweite Schwerpunkt liegt im Projekt «Strategie Grundversorgung». Dabei geht es darum, dass der SKSZ und die Basisorganisationen sich so aufstellen, dass wir unsere Organisationen zusammen mit der gesellschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Herausforderungen weiterentwickeln können. Antifragil eben.

Interessante Literatur

- Hennessey, R.: Buurtzorg: Die Versöhnung von Ökonomie und Ethik. In: LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität. Nr. 3 2017. Verlag-lq, Siebnen.
- Laloux, F. (2017): Reinventing Organizations visuell. Ein illustrierter Leitfaden sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. Vahlen Verlag, München. ISBN 978-3-8006-4913-6
- Taleb, N. (2013): Antifragilität: Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen. Albrecht Knaus Verlag, München. ISBN 978-3-8135-0489-7.

Informationsmanagement

Jahresbericht 2017 der Geschäftsstelle

von Markus Walker und Agi Steiner

In Anlehnung an der Management-Lehre für Nonprofit-Organisationen von Peter Schwarz ist die Geschäftsstelle als ausführendes Organ zusammen mit dem Vorstand wie folgt in die Verbandsführung eingebunden:

- Mitverantwortung für die Zweckerfüllung des Verbands
- Mitverantwortung für das Bestehen, Funktionieren und die Weiterentwicklung des Verbands
- Mitverantwortung für die Effizienz des Verbandes, in der Führung wie in der Ausführung
- Mitverantwortung für Problemerkennung, -bewusstsein und -lösung

Wie es im Dienstleistungssektor üblich ist, bestimmen viele unterschiedliche Nachfrager, was sie wann, wo und wie haben möchten. Die SKSZ Geschäftsstelle nimmt die Anliegen wahr, analysiert sie und führt sie bedarfs- und stufengerechten Lösungen zu.

Nebst den Interventionsleistungen gehört das Informationsmanagement zur Kernfunktion des SKSZ. Es gilt Informationen von innen und aussen wahrzunehmen, aufzubereiten und weiter zu vermitteln. Alle relevanten Informationen und Entwicklungen werden wahrgenommen und mitverfolgt, so dass die richtigen Schritte zum richtigen Zeitpunkt in die Wege geleitet werden können.

Viel Zeit in Anspruch nimmt die Organisation der Mitgliederversammlungen und der verschiedenen Tagungen und Konferenzen für Geschäftsleiter/-innen, Bereichsleiter/-innen Kerndienste, Qualitätsverantwortliche, Mitarbeitende der Mütter- und Väterberatung (MVB) und die Kommissionsmitglieder vom Besoldungsungssystem für die Spitex Organisationen im Kanton Schwyz (BeSSOS). Diese Austauschgefässe sind jedoch für alle Bereichsgruppen sehr wertvoll und gewinnen im Informationszeitalter an Bedeutung.

Ganz in den Händen des SKSZ liegt die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Projekten, welche die Präsidenten/-innen- oder Geschäftsleiter/-innenkonferenzen beantragten. Dabei wird das Knowhow von Mitwirkenden aus den Basisorganisationen (BO) oder externen Stellen miteinbezogen. Zugleich nimmt der SKSZ regelmässig Einsitz in Arbeitsgruppen und Kommissionen von Dritten, wie aktuell in der Begleitgruppe des Projekts «AUGUR – Gesamtheitliche Bedarfsplanung in der Langzeitpflege» des Amtes für Gesundheit und Soziales.

Die Geschäftsstelle erbrachte im vergangenen Geschäftsjahr trotz der Pensenreduktion des SKSZ-Geschäftsleiters von 80 auf 50 % per 9. 1. 2017 mit 2 455

Arbeitsstunden fast gleich viel Stunden wie im Vorjahr. Die Hintergrundleistungen konnten gesenkt werden, demgegenüber nahm der Aufwand für Dienstleistungen zu.

Grafik
Effektiv geleistete Arbeitsstunden der Geschäftsstelle und deren Aufteilung auf die vier Bereiche.

	2017		2016	
	in h	in %	in h	in %
Grundleistungen	690	28	680	28
Interventionsleistungen	75	3	75	3
Dienstleistungen	1 170	48	1 080	44
Hintergrundleistungen	510	21	600	25
Total	**2 455**	100	**2 435**	100

In der Folge berichten wir ressortbezogen über die wichtigsten Geschäfte im vergangenen Jahr:

Mitgliederversammlungen

SKSZ Delegiertenversammlung, 30. 5. 2017
Die 29. Delegiertenversammlung des Spitex Kantonalverbandes Schwyz (SKSZ) fand in Einsiedeln statt. Es nahmen nebst den Gästen Vertreter/-innen von sieben der zehn Basisorganisationen teil. Der Finanzverantwortliche Werner Schnyder präsentierte einen positiven Rechnungsabschluss. Erfreulicherweise hat die 2014 beschlossene Neuausrichtung des Verbands sehr gut gegriffen und die Ausstattung des Verbands mit einem angemessenen Eigenkapital konnte früher als erwartet bereits per Ende 2016 verwirklicht werden. Die Versammlung genehmigte die ordentlichen Geschäfte, den Jahresbericht und die Rechnung 2016, einstimmig.
Der Präsident Stefan Knobel sowie alle bisherigen Vorstandsmitglieder – Daniela Forni-Nicollerat, Goldau, Werner Schnyder, Siebnen, Ursula Stäuble, Schwyz, Mark Weber, Brunnen, Reto Weber, Lachen – wurden für die Amtsdauer 2017 – 2019 einstimmig wiedergewählt. Zusammen bringen sie es auf 45 Jahre Vorstandsarbeit. Zusätzlich wurde Irène May, Brunnen als neues Vorstandsmitglied gewählt. Die beiden Rechnungsrevisoren waren nicht zu bestätigen.

SKSZ Präsidenten/-innenkonferenz, 27. 11. 2017

An der SKSZ Präsidenten/-innenkonferenz im Forum Ilge in Sattel nahmen acht von zehn Organisationen teil. Die Tätigkeitsschwerpunkte 2018 und das Budget 2018 (inkl. Fondsentnahme für ausserordentliche PR-Massnahmen) wurden einstimmig genehmigt. Dazu wurden weitere Themen wie Personalmangel und Personalerhalt, Verrechnung bei Unfall (UV)- und Militär (MV)-Versicherten und ein Merkblatt zum Auftragsablauf bei Versicherten nach Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) behandelt. Näheres dazu unter den nachfolgenden Ressorts.

Ressort Finanzen und Administration
Werner Schnyder und Irène May

Zwischentarif UVG und MVG

Die Medizinaltarif-Kommission (MTK) legte per 1. 4. 2017 neue Zwischentarife für Pflegeleistungen fest, die durch eine UVG-Unfall- oder die Militärversicherung zu bezahlen sind. Nicht anwendbar sind diese Tarife für Unfallpatienten, bei denen die Pflegeleistungen zulasten der Obligatorischen Krankenversicherung abgerechnet werden.
Diese aktuellen Zwischentarife decken jedoch die Vollkosten der Basisorganisationen bei weitem noch nicht und es verbleiben somit weiterhin nicht gedeckte Kosten zulasten der Spitex-Organisationen.

Verrechnung bei ausserkantonalen Spitex-Klienten/-innen

Bislang gab es grosse Unklarheit bezüglich der Restfinanzierung durch die Kantone und Gemeinden bei Klienten/-innen, welche ausserkantonal Spitex-Leistungen bezogen. Die Eidg. Räte haben folgendes beschlossen: Künftig wird der Wohnkanton für die Restfinanzierung aufkommen, die Höhe der Finanzierung erfolgt gemäss den Regelungen im Kanton des Leistungserbringers. Nach Abschluss der Referendumsfrist im Januar 2018 gilt es noch die Inkraftsetzung abzuwarten.

SVS Vollkostenstudie für die NPO-Spitex

Die für die Spitex Schweiz erstellte Studie der Hochschule Luzern Wirtschaft zu den Vollkosten der NPO-Spitex fand ihren Abschluss mit einem Anlass für alle beteiligten Spitex-Organisationen am 12. 12. 2017 in Luzern. Aus dem Kanton Schwyz stellten fünf von zehn Organisationen ihre Daten für die Studie zur Verfügung und erhielten für ihre Betriebe eine detaillierte Auswertung.
Die Fazits aus der Studie sind: Es braucht eine Harmonisierung der Kostenrechnung, den Aufbau einer gemeinsamen nationalen Datenbasis in Ergänzung zu HomeCareData, eine Klärung des Begriffs Versorgungspflicht unter Einbezug der Versicherungen und die Entwicklung von Tarifstrukturen.
In einem ersten Schritt wird die Überarbeitung des Finanzmanuals angegangen und sollte bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Die flächendeckende Anwendung ist ab 2020 vorgesehen.

Ressort Politik und Rechtsetzung
Mark Weber

Austausch Kommission für Gesundheit und Soziales Kanton Schwyz
Für das Einbringen von spitexspezifischen Anliegen auf Kantonsebene ist der Austausch mit Mitgliedern von Kommissionen und wichtig. 2017 fand mit dem Präsidenten der Kommission für Gesundheit und Soziales Kanton Schwyz, Paul Furrer, ein Gespräch statt, bei dem die Spitex ihre Anliegen und die Herausforderungen vorstellen konnte.

Auftragsablauf bei KLV-Versicherten und Umsetzung der WZW-Regel
Immer wieder tauchten Fragen auf, wer die Wirksamkeit und Zweckmässigkeit sowie Wirtschaftlichkeit (WZW) eines Einsatzes bestimmt. Der SKSZ erstellte für die Basis ein Merkblatt zum Standard-Ablauf für den Leistungsbezug für Krankenpflege im ambulanten Bereich. Daraus geht hervor, dass unter den derzeitig gültigen gesetzlichen Bestimmungen jede/r einzelne Klient/-in bestimmt, ob er/sie ambulante oder stationäre Pflege beanspruchen möchte. Nur seine Krankenversicherung ist berechtigt, die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der von ihm gewählten Versorgungsvariante zu überprüfen und allenfalls Einschränkungen zu verfügen. Gegen die Verfügung wiederum kann einzig der/die Klient/-in vorgehen, entweder via Ombudsstelle oder durch Beschreiten des Rechtswegs.

Ressort PR und Kommunikation
Ursula Stäuble

Neue Wort-Bild-Marke
Anfang 2017 stand von Spitex Schweiz die neue Wort-Bild-Marke zur Verfügung. Der SKSZ lies von einem Grafiker exakt nach den CI-Vorgaben für alle Basisorganisationen die Logos sowie diverse Vorlagen erstellen. Die ursprünglich auf Mitte 2017 angekündigte Image-Kampagne wird erst Anfang 2018 verwirklicht. Auch hier wird der SKSZ wiederum bedarfsorientiert Vorlagen für die Basisorganisationen erstellen.

Teilnahme Messe Zukunft Alter
Zusammen mit den anderen fünf zentralschweizer Spitex-Kantonalorganisationen nahm der SKSZ das dritte Mal an der nationalen Messe Zukunft Alter vom 13. bis 15. 10. 2017 in Luzern teil. Trotz des wunderschönen Herbstwetters besuchten an den drei Tagen rund 9 000 Personen die Messe mit 130 Ausstellern rund um die Themen: Vorsorge, Pensionsplanung, Wohnen, Freizeit, Gesundheit, Soziales. Besonderen Anklang fanden die zahlreichen Podiumsveranstaltungen, ein Auftritt von Altbundesrat Adolf Ogi und ein Jass-Turnier mit Monika Fasnacht.

PR-Aktionen Pro Senectute, SRK Kanton Schwyz und SKSZ

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Pro Senectute und SRK Kanton Schwyz wurde die Schwyzer Loyalitäts Charta erstellt, unterzeichnet und auf den Tag der Kranken im März 2017 hin in der Presse der Bevölkerung vorgestellt. Ziel der Charta ist, die Zusammenarbeit der drei gemeinnützigen Organisationen im Kanton Schwyz zu verstärken und zu optimieren, damit betagte Menschen möglichst lange zu Hause bleiben können. Im Weiteren haben die drei Partner während des ganzen Jahres periodisch eine Bildschirmwerbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln im Kanton Schwyz platziert.

Ressort IT
Reto Weber

Arbeitsgruppe IT

Unter der Leitung des SKSZ-Vorstandsmitglieds mit dem Ressort IT, Reto Weber, beschäftigte sich die Arbeitsgruppe IT, bestehend aus Oliver Hofmann (Spitex Höfe), Nadine Vogt (Spitex Untermarch), Claudia Estermann (Spitex Bezirk Küssnacht), Sibylle Ochsner (Spitex Obermarch), Bernadette Deuber (Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal) sowie Markus Walker und Agatha Steiner (SKSZ-Geschäftsstelle) mit diversen IT-Themen wie: Patientenanmeldeplattform OPAN, MVB-Software BUSCH, Rechenzentrum Root Service AG und damit einhergehenden Fragen zu Supportkosten, Schulungskosten, Weiterentwicklung von spitexspezifischen Softwareinstrumenten wie Perigon, RAI-HC etc. Nachfolgend wird auf drei Themen ausführlicher eingegangen.

Bestandsanalyse bei den Basisorganisationen

Nach der Vorarbeit der Arbeitsgruppe IT im Jahr 2016 startete das Jahr 2017 mit der zweitägigen Bestandsanalyse von Root Service AG bei allen zehn Basisorganisationen im Kanton Schwyz. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse zur bestehenden Infrastruktur waren für beide Seiten gewinnbringend, denn bereits mit kleinen Massnahmen konnten massive Verbesserungen erreicht werden. Es resultierte daraus u. a. auch eine Empfehlung für einen Musterarbeitsplatz.

Serverwechsel und Update Abacus

Der Hersteller des bisherigen Servers kündigte die Einstellung des Supports per Ende 2018 an. Um über eine reibungslose IT-Infrastruktur zu verfügen, war ein Wechsel auf eine neuere Servergeneration daher unabdingbar. Die Arbeitsgruppe handelte mit Root Service AG die Kosten aus und legte den Ablaufplan fest. In der Folge wechselten bis Ende 2017 sieben von zehn Organisationen ohne spezielle Vorkommnisse auf den neuen Server. Drei weitere Basisorganisationen folgen 2018.
Als Folge des Serverwechsels wurde für fünf Organisationen, welche die elektronische Rechnungsstellung anwenden, eine Reinstallation des Intermediärs

MediPort Communicators notwendig. Die Installation erfolgte im Herbst 2017. Wegen der neuen Zahlungsharmonisierung und der damit einhergehenden gesetzlichen Anpassungen war für die sieben Organisationen, welche die Buchhaltungssoftware Abacus nutzen, zwingend ein Update erforderlich. Ohne Probleme wurde im August 2017 auch dieses Update inkl. Schulung durchgeführt.

Elektronisches Patienten Dossier Gesetz (EPDG)

Ein aktuelles nationales Thema ist die Umsetzung des Elektronischen Patienten Dossier Gesetzes (EPDG). Im letzten Quartal 2017 wurde auf Initiative des Kanton Luzern zusammen mit Leistungserbringern aus dem Kanton Luzern sowie einigen wenigen aus den Kantonen Nidwalden und Obwalden der Verein E-Health Zentralschweiz gegründet. Ein Beitritt des SKSZ ist bis dato nicht opportun, da die Spitex im Unterschied zu den Spitälern und Heimen das EPD nicht zwingend umsetzen muss und das Projekt auf kantonaler Ebene keine Priorität hat. Seitens des SKSZ Softwareanbieters ist ein Anschluss an die verschiedenen im relevanten Umfeld sich abzeichnenden Lösungen technisch gewährleistet.

Ressort Leistungen und Leistungserbringer
Daniela Forni-Nicollerat

Bildungslandschaft Kanton Schwyz

Wiederum besuchten zahlreiche interessierte Jugendliche auf der Sekundarstufe I die vier FOCUS-Veranstaltungen für Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ sowie Assistent/in Gesundheit und Soziales, welche jeweils in einer Kooperation unter lokalen Spitälern, Pflegeheimen und der Spitex organisiert werden. Im Sommer 2017 schlossen in den sieben Spitex-Ausbildungsbetrieben sieben Lernende ihre Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Gesundheit ab. An dieser Stelle gratulieren wir den jungen Berufsleuten zu ihrem Erfolg.

Neue Bildungsverordnung

Mit der neuen Bildungsverordnung für Fachfrauen/-männer Gesundheit EFZ sind im Anhang 2 auch die begleitenden Massnahmen für gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung angepasst worden und nun von den Spitex Ausbildungsbetrieben bis 2019 umzusetzen. Alle im Kanton Schwyz angeschlossenen Spitex Basisorganisationen orientieren sich aktuell an der Zürcher Modell-Lösung «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der Spitex» und müssen nur mehr den Anhang 2, welcher grösstenteils jetzt schon in der Praxis angewendet wird, in einzelnen Teilen in den Ausbildungsplan implementieren. Als Alternative zur bestehenden Modell-Lösung ist an einem Infoanlass im November den interessierten Organisationen die anerkannte Spitex-Branchenlösung des Vereins Arbeitssicherheit Schweiz vorgestellt worden.

Personalgewinnung und Personalerhalt

In der Präsidenten/-innen- und in der Geschäftsleiter/-innenkonferenz vom Dezember 2017 informierte Tobias Lengen, Geschäftsleiter von XUND Organisation der Arbeitswelt Zentralschweiz über die künftigen Herausforderungen rund um die Personalrekrutierung im Pflegebereich sowie auch über Massnahmen zum Personalerhalt. Mit diversen Massnahmen sollen in den nächsten Jahren Rahmenbedingungen geschaffen werden, um das bereits vorhandene Personal möglichst lange im Beruf zu halten. Der SKSZ wird sich 2018 mit einer Arbeitsgruppe gezielt dem Thema annehmen.
Überdies wird auf nationaler Ebene aktuell die SBK-Initiative zur Gewinnung von Pflegefachkräften behandelt, von der sich die Branchenverbände H+, Curaviva und Spitex Schweiz im eingereichten Wortlaut distanzieren und sich für einen Gegenvorschlag engagieren.

Bildungslandschaft Zentralschweiz

Neu treten das Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz (ehem. HFGZ – Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz) und die OdA Gesundheit Zentralschweiz (ehem. ZIGG – Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe) gemeinsam unter der Dachmarke XUND auf. Das führt ab dem Schuljahr 2018/19 auch zu Veränderungen in der Bildungslandschaft im Gesundheitswesen in der Zentralschweiz. Das Bildungszentrum bietet neu allein alle Aus- und Weiterbildungen an den Standorten Luzern und Alpnach an. Die Lernenden zur FaGe aus dem Kanton Schwyz besuchen nach wie vor die überbetrieblichen Kurse (üK) in Alpnach. Weiterführend werden ab Herbst 2018 mit Beginn alle drei Monate Ausbildungsgänge der Höheren Fachschule (HF) mit spitexspezifischen Inhalten angeboten. Auf die Bildungsinhalte nimmt die Bildungskommission vom Spitex Verband Zentralschweiz Einfluss, in welcher der SKSZ mit dem Vorstandsmitglied Daniela Forni-Nicollerat vertreten ist.

Mütter- und Väterberatung (MVB)

Die MVB-Stellen in Schwyz und Höfe führten im Auftrag des Integrationsdelegierten des Kantons Schwyz auch 2017 wieder Inputveranstaltungen für Eltern von Kindern bis 5 Jahren mit Migrationshintergrund durch. Die MVB-Mitarbeitenden werden bei diesen Veranstaltungen durch Dolmetscher/-innen unterstützt. Fremdsprachige Eltern nutzen aber auch vermehrt die regulären MVB-Angebote in den Gemeinden und Bezirken, was die MVB-Mitarbeitenden auf sprachlicher und kultureller Ebene vor erhebliche Herausforderungen stellt und den Beizug von Dolmetschern/-innen auch hier wünschenswert erscheinen lässt. Entsprechende Sondierungen sind am Laufen.

Strategie der ambulanten Grundversorgung im Kanton Schwyz (SGSZ 2030)

Das Projekt SGSZ 2030 hat zum Ziel, Strategien in Bezug auf das gesamte Spektrum an Dienstleistungen, die im ambulanten Bereich erwartet und angeboten werden, zu entwickeln. In der Präsidenten/-innenkonferenz wurde eine Auslege-

ordnung über das bisher Erarbeitete präsentiert. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Daniela Strässle (Spitex Regio Arth-Goldau), Bernadette Deuber (Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal), Dominic Illi (Spitex Region Schwyz), Giordana Huonder (Spitex Untermarch) setzt ihre Arbeit 2018 unter der Leitung von Stefan Knobel (Präsident SKSZ) und Markus Walker (Geschäftsleiter SKSZ) fort.

Vernetzung

Spitex Schweiz

Mit Sibylle Ochsner, Geschäftsleiterin der Spitex Obermarch, ist der Kanton Schwyz im Zentralvorstand von Spitex Schweiz vertreten. Das SKSZ-Vorstandsmitglied Werner Schnyder hat als Experte in Sachen Rechnungswesen Einsitz in der Fachkommission Finanzmanual und hat als solcher am 11. 12. 2017 an der Kick-off Veranstaltung zur Überarbeitung des Finanzmanuals teilgenommen.

Spitex Verband Zentralschweiz

Für die Jahre 2017 und 2018 hat der SKSZ die Vorortsfunktion des Spitex Verband Zentralschweiz inne. Die sechs zentralschweizer Kantonalorganisationen sind dabei, in diesen zwei Jahren unter dem Lead des SKSZ die Strukturen und Funktionen des SVZCH zu reorganisieren. 2017 wurde eine neue Website initiiert, der gemeinsame Auftritt an der 3. Messe Zukunft Alter realisiert, die Bildungskommission aufgegleist und die Erwartungen vom Spitex Verband Zentralschweiz gegenüber dem nationalen Verband definiert.

XUND OdA Zentralschweiz (bis 30. 6. 2017 ZIGG)

Der SKSZ-Geschäftsleiter, Markus Walker ist als Vertreter vom Spitex Verband Zentralschweiz im Vorstand der neuen XUND OdA Zentralschweiz und hat die Neuausrichtung der Bildungslandschaft in der Zentralschweiz mitgestaltet. Neu sind das XUND Bildungszentrum (ehem. HFGZ) und die XUND OdA (ehem. ZIGG) unter einem Dach vereint. Während das erstere an den Standorten Luzern und Alpnach neu alle Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote aus einer Hand anbietet, vertritt die OdA die Bildungsinteressen der Zentralschweizer Alters- und Pflegezentren, Spitäler und Spitex-Organisationen.

Departement des Innern, Amt für Gesundheit

Mit dem Departement des Innern, Amt für Gesundheit und Soziales, fanden im letzten Jahr wiederum mehrere Besprechungen zu einzelnen Schwerpunktthemen statt.
Im Weiteren hat der Regierungsrat des Kantons Schwyz die Bedarfsplanung im Bereich Alter als übergeordnetes Ziel ins Regierungsprogramm 2018 – 20 aufgenommen. Der SKSZ ist gemeinsam mit anderen Playern aus dem ambulanten und stationären Bereich zur Mitwirkung in der Begleitgruppe zum Projekt AUGUR gefolgt.

Amt für Migration

Die Inputveranstaltungen für Eltern mit Kindern bis 5 Jahren mit Migrationshintergrund wurden auch 2017 vom Amt für Migration mit den MVB-Stellen Höfe und Schwyz fortgeführt. Zurzeit steht der SKSZ mit dieser Stelle im Austausch darüber, wie dem zunehmenden Bedarf an Dolmetscherleistungen in der regulären Beratung von fremdsprachigen Eltern in den MVB-Stellen in den Gemeinden und Bezirken Rechnung getragen werden kann.

gesundheit.schwyz

gesundheit.schwyz startete seine Kampagne zur psychischen Gesundheit 2017/2018 am Tag der Psychischen Gesundheit, am 10. 10. 2017. Auch der SKSZ wird einer der zehn verschiedenen Impulse während dem ganzen Monat April 2018 der Öffentlichkeit vorstellen. Der SKSZ wird sich dem Impuls «Hilfe annehmen ist ein Akt der Stärke» annehmen.

Pro Senectute – SRK Kanton Schwyz – SKSZ

Die Schwyzer Loyalitäts Charta wurde von den drei beteiligen gemeinnützigen Organisationen SRK Kanton Schwyz, Pro Senectute Kanton Schwyz und SKSZ Mitte Februar 2017 unterzeichnet und im März mittels Publireportage der Bevölkerung im Kanton Schwyz vorgestellt. Die Umsetzung an der Basis läuft.

Verein Socius

Nachdem die projektierte Koordinationsstelle auf eine Initiative des SKSZ zusammen mit dem Spital Schwyz hin verwirklicht werden konnte und von der Age Stiftung nun während zwei Jahren finanziell unterstützt wird, ist der Beitritt von sechs Spitex-Organisationen zum Verein Socius Kanton Schwyz ein wichtiges Zeichen gegenüber den anderen Playern. Mit Markus Walker hat der SKSZ Einsitz im Socius-Vorstand. Die Socius-Geschäftsstelle konnte per 1. 3. 2017 mit Christine Rhein besetzt werden und die erste Generalversammlung fand am 20. 6. 2017 statt. An der Sitzung der Begleitgruppe im November 2017 vertraten Irene Ulrich (Spitex Region Schwyz) und neu Bernadette Deuber (Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal) die Spitex.

Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke Kanton Schwyz (vszgb)
Als Mitglied der Fachgruppe Gesellschaft des vszgb hat Bernadette Deuber, Geschäftsleiterin der Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal, die Möglichkeit, die Spitex-Optik zu vertreten.

Nebst zahlreichen Sitzungen war der SKSZ als Teilnehmer oder Organisator an den folgenden Sitzungen, Konferenzen, Tagungen etc. vertreten:

SKSZ-Agenda 2017

Januar	9.	IG Bildung Zentralschweiz	Luzern
	11.	Regionalkonferenz Zentralschweiz	Stans
	12.	GL-Treffen Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
	24.	SKSZ-Geschäftsleiter/-innen-Tagung	Pfäffikon
	25.	SKSZ MVB Fachtagung mit Erfa	Brunnen
	30.	SKSZ Vorstandssitzung	Sattel
Februar	14.	Unterzeichnung Charta Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
	21.	SKSZ Vorstandssitzung	Schübelbach
	24.	SVS Präsidenten/-innenkonferenz	Bern
März	2.	Geschäftsleiter/-innen-Treffen Zentralschweiz	Goldau
	9.	SVS Bildungstagung	Olten
	16.	SVS Geschäftsleiterkonferenz Deutschschweiz	Zürich
	16.	Sitzung Arbeitsgruppe IT	Sattel
	27.	Vorbereitungsgruppe Strategie SGSZ 2030	Lachen
	27.	SKSZ Vorstandssitzung	Sattel
	30.	IG-Bildung Zentralschweiz entschuldigt	Luzern
April	4.	Treffen Präsidenten und Geschäftsleitende Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Brunnen
	6.	SKSZ Einsatzleiter/-innen-Tagung	Ibach
	12.	Berufsorientierungsnachmittag FaGe	Einsiedeln
	19.	SKSZ-Geschäftsleiter/-innen-Tagung	Sattel
	19.	SKSZ Q-Zirkel	Sattel
	20.	SKSZ Vorstandssitzung	Schübelbach
	26.	Lernortskooperation FaGe	Pfäffikon
	28.	MVB Fachtagung mit Supervision	Pfäffikon
	26.	Sitzung Steuergruppe Projekt Socius	Schwyz
Mai	1.	Präsidenten/-innenkonferenz Zentralschweiz	Goldau
	8.	Sitzung Arbeitsgruppe IT	Sattel
	12.	ZIGG-Delegiertenversammlung	Alpnach
	23.	SVS Delegiertenversammlung	Bern
	24.	SKSZ Vorstandssitzung abgesagt	Sattel
	30.	SKSZ Delegiertenversammlung	Einsiedeln
Juni	8.	Geschäftsleiter/-innen-Treffen Zentralschweiz	Goldau
	9.	Socius Austausch	Zürich
	12.	SKSZ-Geschäftsleiter/-innen-Tagung	Pfäffikon

Juni	20.	Socius Generalversammlung	Wangen
	30.	SKSZ Vorstandssitzung	Illgau
Juli	10.	GL-Treffen Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
August	9.	Arbeitsgruppe SGSZ 2030	Goldau
	24.	Geschäftsleiter/-innen-Treffen Zentralschweiz	Stans
	28.	GL-Treffen Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
	28.	SKSZ Vorstandssitzung abgesagt	Schübelbach
	29.	Sitzung Steuergruppe Projekt Socius	Schwyz
September	2.	Nationaler Spitex Tag	
	5.	Bereichsleiter/-innen Kerndienst Tagung	Sattel
	8.	SKSZ MVB Fachtagung mit Erfa	Einsiedeln
	7.	SVS Geschäftsleiterkonferenz Deutschschweiz	Zürich
	7.	Spital Schwyz: Vernetzungstreffen Palliative Care	Schwyz
	11.	IG-Bildung Zentralschweiz	Luzern
	12.	3. Vernetzungstreffen Gesundheit Höfe	Pfäffikon
	18.	a.o. Regionalverbandskonferenz Zentralschweiz	Stans
	19.	SKSZ Jahressitzung IG BeSSOS-Kommission	Einsiedeln
	19.	SKSZ Geschäftsleiter/-innen-Tagung	Einsiedeln
	27.	Berufsinformationsnachmittag für FaGe	Ibach
	28.	SKSZ Vorstandssitzung	Sattel
Oktober	10.	gesundheit.schwyz: Auftaktveranstaltung zur Kampagne «10 Impulse»	Seewen
	13.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	14.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	15.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	16.	GL-Treffen Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
	19.	Geschäftsleiter/-innen-Treffen Zentralschweiz	Stans
	24.	SKSZ Vorstandssitzung	Schübelbach
	25.	Präsidenten/-innenkonferenz Zentralschweiz	Goldau
	28.	Socius Frühstück	Zürich
	31.	Treffen Präsidenten und Geschäftsleitende Pro Senectute, SRK Kanton Schwyz, SKSZ	Brunnen
November	13.	SKSZ Vorstandssitzung	Sattel
	17.	Lernortskooperation FaGe	Pfäffikon
	17.	MVB Fachtagung mit Supervision	Pfäffikon
	16.	Nationalverbandskonferenz	Bern
	16.	SVS Präsidenten/-innenkonferenz	Bern
	21.	Informationsveranstaltung ASGS	Einsiedeln
	22.	Gesprächsrunde UBA (Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter)	Luzern
	22.	Berufsinformationsnachmittag für FaGe	Lachen
	24.	a.o. Delegiertenversammlung XUND	Alpnach
	27.	SKSZ Präsidenten/-innenkonferenz	Sattel
	29.	Berufsinformationsnachmittag für FaGe	Lachen
Dezember	4.	AGS Sitzung Bedarfsplanung Bereich Alter	Schwyz
	11.	GL-Treffen Pro Senectute, SRK Kt. Schwyz, SKSZ	Schwyz
	12.	Abschlussveranstaltung SVS Vollkostenstudie	Luzern
	13.	SKSZ Geschäftsleiter/-innen-Tagung	Sattel

Jahresrechnung 2017

Kommentar

Für das Jahr 2017 kann eine Einlage von rund CHF 6 450 ins Organisationskapital überführt werden. Aus dem Fondskapital Spenden sind CHF 2 400 für die Mitgliederbeiträge der Organisationen, welche dem Verein Socius beigetreten sind, entnommen worden. Für die Projekte IT, PR und SGSZ wurden gegenüber dem Projektfonds nur die Aufwendungen der externen Arbeitsgruppenmitglieder und die Fachleistungen der Vorstandsmitglieder in der Höhe von gut CHF 7 000 geltend gemacht. Der Aufwand für die Arbeitsleistungen des SKSZ von über CHF 12 500 gehen zulasten des ordentlichen SKSZ Personalaufwands. Die Beteiligung an der ZIGG Jobs AG im Wert von noch CHF 1.00 wurde per Ende 2017 verkauft. Das Organisationskapital liegt per Ende 2017 bei rund CHF 156 300 und das Fondskapital bei CHF 117 000.

Im Weiteren konnte eine Spende von CHF 3 000 ins Fondskapital überwiesen werden. Der Vorstand des Spitex Kantonalverbands Schwyz bedankt sich an dieser Stelle bei der Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung für ihre grosszügige Zuwendung.

Mitgliederbeiträge 2018

Die Präsidenten/-innenkonferenz 2017 hat für 2018 folgende Beiträge beschlossen:

Basis-Organisationen
- CHF 4 000.00 Sockelbeitrag plus
- CHF 1.25 pro Einwohner/-in im Einzugsgebiet

Kooperationspartner und Assoziierte
- CHF 300.00 Pauschalbeitrag

Bilanz

in CHF	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	2.1	277 376.08	284 207.13
Nicht fakturierte Dienstleistungen	2.2	0.00	0.00
Forderungen aus Dienstleistungen	2.3	4 593.10	4 204.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.3	4 200.75	681.35
Total Umlaufvermögen		**286 169.93**	**289 093.18**
Beteiligung	2.4	0.00	1.00
Total Anlagevermögen		**0.00**	**1.00**
TOTAL AKTIVEN		**286 169.93**	**289 094.18**
PASSIVEN			
Rückstellungen Gleit-/Ferienguthaben	2.5	3 878.70	9 410.20
Passive Rechnungsabgrenzung	2.5	8 984.05	6 412.55
kurzfristiges Fremdkapital		**12 862.75**	**15 822.75**
Fondskapital Spenden	2.6	62 631.15	62 031.15
Fondskapital Projekte	2.8	54 342.05	61 372.80
Total freie Fonds		**116 973.20**	**123 403.95**
Freies Kapital	2.9	156 333.98	149 867.48
Total Organisationskapital		**156 333.98**	**149 867.48**
TOTAL PASSIVEN		**286 169.93**	**289 094.18**

Erfolgsrechnung

in CHF	Anhang	Budget 2017	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Spezialfinanzierungen	2.10	11 000.00	12 441.40	9 723.10
Projektbeiträge				
Ertrag aus Dienstleistungen		6 000.00	6 077.50	29 874.50
Ertrag aus Weiterverrechnung		2 775.00	2 775.00	2 856.00
Total Betriebsertrag		**19 775.00**	**21 293.90**	**42 453.60**
Spenden		0.00	3 000.00	3 000.00
Mitgliederbeiträge		234 000.00	233 943.00	260 333.00
Total Spenden und Mitgliederbeiträge		**234 000.00**	**236 943.00**	**263 333.00**
TOTAL BETRIEBSERTRAG		**253 775.00**	**258 236.90**	**305 786.60**
Aufwand Drittleistungen		-13 225.00	-11 064.15	-7 216.20
Beiträge an Dritte	2.11	-40 500.00	-37 166.80	-29 881.10
Personalaufwand	2.12	-184 400.00	-175 615.95	-172 425.38
Übriger betrieblicher Aufwand	2.13	-36 600.00	-34 354.25	-27 699.65
Abschreibung Beteiligungen	2.4		0.00	-6 999.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		**-274 725.00**	**-258 201.15**	**-244 221.33**
Total Betriebsergebnis		**-20 950.00**	**35.75**	**61 565.27**
Finanzaufwand				
Finanzertrag		-50.00	0.00	0.00
Total Finanzergebnis		**-50.00**	**0.00**	**0.00**
JAHRESERGEBNIS 1		**-21 000.00**	**35.75**	**61 565.27**
Einlage/Entnahme Fondskapital Spenden	2.7	4 000.00	-600.00	-3 000.00
Einlage/Entnahme Fondskapital Projekte	2.7	16 000.00	7 030.75	
Einlage Organisationskapital (Gewinn)	2.9		-6 466.50	-58 565.27
Entnahme Organisationskapital (Verlust)		1 000.00		
JAHRESERGEBNIS 2		**0.00**	**0.00**	**0.00**

Anhang

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die Jahresrechnung 2017 wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel OR) erstellt. Die Empfehlungen des Finanzmanuals 2011 vom Spitex Verband Schweiz wurden übernommen. Die Beteiligung bei der Zigg Jobs AG wurde per Ende 2017 verkauft.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

	AKTIVEN in CHF		31.12.17	31.12.16
2.1	**Flüssige Mittel**			
	Kassenbestände		0.00	0.00
	SZKB Vereinskonto		212 344.93	222 175.98
	SZKB Fondskonto Spenden		65 031.15	62 031.15
	Total		**277 376.08**	**284 207.13**
2.2	Nicht fakturierte Dienstleistungen		0.00	0.00
2.3	**aktive Rechnungsabgrenzung**			
	Forderungen aus Dienstleistungen		4 593.10	4 204.70
	Bezahlter Aufwand für Folgejahr		4 200.75	681.35
	Total		**8 793.85**	**4 886.05**
2.4	**Beteiligungen**			
	Zigg Jobs AG		0.00	1.00
	Total		**0.00**	**1.00**

	PASSIVEN in CHF		31.12.17	31.12.16
2.5	**Passive Rechnungsabgrenzung**			
	Gleitzeit- & Ferienguthaben inkl. SV		3 878.70	9 410.20
	Nicht bezahlter Aufwand Berichtsjahr		8 984.05	6 412.55
	Total		**12 862.75**	**15 822.75**
2.6	**Fondskapital Spenden**			
	Bestand	1.1.	62 031.15	59 031.15
	Einlage aus Spenden		3 000.00	3 000.00
	Entnahme für Betrieb		-2 400.00	0.00
	Zinsen		0.00	0.00
2.7	Veränderung Berichtsjahr		(600.00)	(3 000.00)
	Bestand	31.12.	**62 631.15**	**62 031.15**
2.8	**Fondskapital Projekte**			
	Bestand	1.1.	61 372.80	61 372.80
	Einlage aus Jubiläumsspende SZKB		0.00	0.00
	Entnahme für Projekte		-7 030.75	0.00
2.9	Veränderung Berichtsjahr für Fonds 2.7		(-7 030.75)	(0.00)
	Bestand	31.12.	**54 342.05**	**61 372.80**

		31.12.2016	+Einlage / -Entnahme	31.12.17
2.9	**Organisationskapital**			
	Erarbeitetes freies Kapital	149 867.48	6 466.50	156 333.98
	Total	**149 867.48**	**6 466.50**	**156 333.98**

	ERFOLGSRECHNUNG in CHF	31.12.17	31.12.16
2.10	**Spezialfinanzierungen**		
	Mütter- und Väterberatung	10 541.40	7 723.10
	BeSSOS	1 900.00	2 000.00
	Weiterbildung	0.00	0.00
	Total	**12 441.40**	**9 723.10**
2.11	**Beiträge an Dritte**		
	Beitrag Spitex Verband Zentralschweiz inkl. XUND, Bildungsfachstelle	19 728.40	20 164.10
	Beitrag Spitex Verband Schweiz inkl. daSanté	13 610.40	8 217.00
	Beitrag UBA	1 428.00	1 500.00
	Beitrag Verein Socius	2 400.00	
	Total	**37 166.80**	**29 881.10**
2.12	**Personalaufwand**		
	Löhne	145 884.20	141 827.63
	Drittleistungen (BO)	2 643.75	1 500.00
	Sozialversicherungsaufwand	18 713.65	20 315.85
	Spesen	8 374.35	8 781.90
	Total	**175 615.95**	**172 425.38**
2.13	**übriger betrieblicher Aufwand**		
	Raumaufwand, Energie	7 839.70	6 786.55
	Verwaltungs-, Informatik- und Werbeaufwand	17 132.20	12 358.20
	DV, PK, Jahresbericht, Spesen	1 994.65	1 708.60
	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	7 184.75	6 636.30
	Versicherung, Gebühren	202.95	210.00
	Übriger Betriebsaufwand		
	Total	**34 354.25**	**27 699.65**

3. Nettoauflösung stiller Reserven

Aufgelöste stille Reserven	0.00	0.00

	4. Weitere Angaben (vgl. Art. 959c Abs. 2 OR)	31.12.17	31.12.16
4.1	Spitex Kantonalverband	Verein	Verein
4.2	Die Anzahl Vollzeitstellen lag unter	10	10
4.3	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		

Seit dem Datum der Bilanzerstellung und dem Druck des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Spitex Kantonalverbandes haben.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
des Spitex Kantonalverbandes Schwyz SKSZ

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2017 des Spitex Kantonalverbandes Schwyz mit einer Bilanzsumme von CHF 286'169.93 und einem Reingewinn von CHF 6'466.50 für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr nach der neuen Rechnungslegung geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Verwendung des Fondskapitals und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ibach, 15. März 2018

Bissig Franz
Fliederweg 4
6440 Brunnen

Räber Christoph
Seedammstrasse 53
8640 Hurden

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ
Alte Gasse 6, 6438 Ibach
Telefon 041 850 45 11, Fax 041 599 21 15
info@spitexsz.ch, www.spitexsz.ch

Überall für alle
SPITEX
Kantonalverband
Schwyz SKSZ